






Inhalt

Erläuterungen	.....	5
Allgemeines zur Elternarbeit		
Was gehört zur Elternarbeit?		..... 9
So gehe ich richtig mit Eltern um		..... 11
Elternarbeit im Alltag		
Rückmeldungen an Eltern		..... 12
Informationszettel für Eltern		..... 16
Dankeskärtchen für Eltern		..... 18
Good news		..... 19
Entschuldigungsformular		..... 20
Datenschutz in der Schule		..... 21
Informationsbogen		..... 23
Adressliste der Klasse		..... 25
Telefonkette		..... 26
Einverständniserklärung		..... 28
Elternkartei		..... 29
		
Elterngespräche		
Wie führe ich ein gutes Elterngespräch?		..... 31
Vermerke zu Elterngesprächen		..... 33
Hilfreiche Gesprächstechniken für Elterngespräche		..... 34
Tipps für schwierige Elterngespräche		..... 35
Einladung zum Elterngespräch		..... 38
Beobachtungsbogen vor einem Elterngespräch		..... 40
Vorbereitung auf das Elterngespräch		..... 41
Türschild		..... 43
Karten für die Gesprächsführung		..... 44
Eigenschaftsblume		..... 45
Muggelsteinparade		..... 48
Gesprächsprotokoll zum Elterngespräch		..... 50
Übertrittsgespräche		..... 51
Einladung zum Übertrittsgespräch		..... 52
Protokollbogen zum Übertrittsgespräch		..... 53
Beobachtungsbogen für die Eltern		..... 54
Gesprächsbogen für das Kind		..... 55

Inhalt

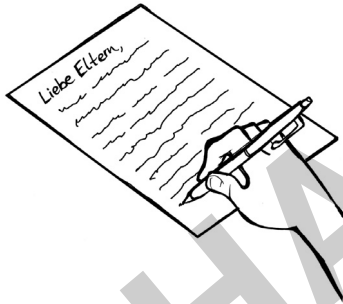
Elternabend

So gelingt Ihr Elternabend	.....	57
Checkliste „Elternabend“	.....	60
Protokoll zum Elternabend	.....	61
Anwesenheitsliste zum Elternabend	.....	62



Elternbriefe

Wie gestalte ich einen guten Elternbrief?	.....	63
Vorlagen für Elternbriefe	.....	65



VORSCHAU



Hilfreiche Gesprächstechniken für Elterngespräche



1. Ich-Botschaften

So geht es:	Beispiel:
Beschreiben Sie das Verhalten, das Sie stört. Nennen Sie die Folgen des Verhaltens und die Gefühle, die dadurch bei Ihnen entstehen.	„Ihr Kind kommt häufig zu spät zum Unterricht. Damit löst es Unruhe in der Klasse aus und stört mich im Unterrichtseinstieg. Ich benötige dann Zeit, bis die Klasse wieder aufnahmefähig ist.“



Die Eltern oder ihr Kind werden nicht für ein Verhalten beschuldigt. Sie erfahren aber die negativen Auswirkungen auf andere.

2. Loopen

So geht es:	Beispiel:
Geben Sie in Ihren Worten wieder, was gesagt wurde und vergewissern Sie sich, ob das so gemeint war.	„Ich habe Ihre Äußerung so verstanden: ... Ist das richtig?“



Die Eltern haben die Möglichkeit, Dinge nochmals zu überdenken oder zu konkretisieren.

3. Aus Gegenteiligen Bedürfnisse oder Wünsche ableiten

So geht es:	Beispiel:
Stellen Sie sich das Gegenteil der Ist-Situation vor und äußern Sie Ihre Bitte.	Nicht: „Ihre Tochter vergisst häufig die Hausaufgaben.“ Sondern: „Kontrollieren Sie bitte täglich, ob die Hausaufgaben gemacht sind.“



Die Eltern erfahren konkret, was Sie tun sollen, um eine Verbesserung zu erzielen.

4. Fragen statt vorschlagen

So geht es:	Beispiel:
Formulieren Sie Ihre Ideen, wie die Situation zu verändern ist, in Frageform.	„Ihr Kind quasselt viel mit seinem Sitznachbarn. Meinen Sie, es wäre sinnvoll, wenn es einen Einzelplatz bekäme?“



Die Eltern haben das Gefühl, beteiligt zu sein, und sind so eher bereit, eine Veränderung herbeizuführen.



Türschild



Elterngespräch – bitte nicht stören!

